

// Der ökonomische Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum

Studie im Auftrag der BioCon Valley® GmbH – erstellt vom WifOR Institute

EINORDNUNG UND NUTZEN FÜR MECKLENBURG-VORPOMMERN

Der Ostseeraum spielt für die Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns (MV) eine Schlüsselrolle – als etablierter Kooperationsraum mit gemeinsamen Interessen, hoher Innovationskraft und starken Handelsverbindungen.

Die von der BioCon Valley® GmbH und dem WifOR Institute gemeinsam erarbeitete Studie „Der ökonomische Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum“ zeigt erstmals den sogenannten ökonomischen Fußabdruck im Ostseeraum auf. Damit ist auch zum ersten Mal ein Vergleich zwischen der Gesundheitswirtschaft von Mecklenburg-Vorpommern, des Ostseeraums und Europa in volkswirtschaftlichen Zahlen möglich. Darüber hinaus wird die Bedeutung der Branche für diesen Wirtschaftsraum umfassend aufgezeigt. Die Studie ermöglicht neuartige Einblicke in den wirtschaftlichen Ist-Stand und analysiert die Auswirkungen gesundheitswirtschaftlicher Aktivitäten. Zudem rückt sie die Handelsverflechtungen zwischen MV und dem Ostseeraum in den Fokus. Die Studie stärkt damit auch die Grundlage für eine strategische Zusammenarbeit im demokratischen Ostseeraum. Für MV schafft sie eine belastbare Datenbasis, um die Gesundheitswirtschaft als Schlüsselbranche regional und international weiterzuentwickeln.

Sie gibt zugleich vor dem Hintergrund der 20. Nationalen Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft am 11./12. Juni 2025 eine fundierte Grundlage, um neue Impulse sowohl für die Internationalisierungsaktivitäten im Rahmen des Masterplans Gesundheitswirtschaft MV 2030 als auch für die MV-Ostseestrategie zu setzen. Mit der EU als internationalem Partner der diesjährigen Konferenz wird des Weiteren die Brücke von regionaler Vernetzung zu europäischer Zusammenarbeit geschlagen.

ZENTRALE ERGEBNISSE // IST-STAND DER GESUNDHEITSWIRTSCHAFT IM OSTSEERAUM

Die Studie zeigt anhand von vier zentralen Aspekten die wirtschaftliche Bedeutung der Branche im Zeitraum von 2014 bis 2022 auf.

Die direkten Effekte der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum sind beträchtlich: Im Jahr 2022 wurden gut 255 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung erwirtschaftet sowie 4,9 Mio. Personen beschäftigt. Damit hat die Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum einen Anteil von 9,9 % des gesamten Bruttoinlandsprodukts und 12,9 % des Arbeitsmarktes. Zudem verzeichnet sie in dieser Region seit 2014 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 4,7 %.

Für MV zeigt sich, dass die Gesundheitswirtschaft anteilig überdurchschnittlich stark ist – im Vergleich zur Gesamtwirtschaft auf EU-, Bundes- und Ostseeraumebene. Der Anteil am Bruttoinlandsprodukt beträgt 14,6 % und 19,8 % an der gesamten Erwerbstätigkeit (siehe Abbildung 1).

Die industrielle Gesundheitswirtschaft (iGW) ist ein zentraler Wachstumstreiber für den gesamten Ostseeraum, Deutschland und die EU: Sie macht 19 % der Bruttowertschöpfung der gesamten Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum aus und unterstreicht damit die hohe wirtschaftliche Relevanz dieses Teilbereichs.

Dieser hat in MV Aufholbedarf: Der Anteil der iGW an der Gesundheitswirtschaft des Bundeslandes beträgt nur 9 % (siehe Abbildung 2).

Vergleich der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum mit Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland und der Europäischen Union, 2022

				
	Ostseeraum	Mecklenburg-Vorpommern	Deutschland	Europäische Union
<i>Gesundheitswirtschaft</i>				
€ Bruttowertschöpfung	255 Mrd. EUR	7,2 Mrd. EUR	440 Mrd. EUR	1545 Mrd. EUR
Anteil an Gesamtwirtschaft	9,9 %	14,6 %	12,3 %	10,8 %
 Erwerbstätige	4,9 Mio.	0,15 Mio.	7,5 Mio.	28,5 Mio.
Anteil an Gesamtwirtschaft	12,9 %	19,8 %	16,4 %	13,3 %

Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage der GGR.

Abbildung 1

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum, der Europäischen Union, Deutschland und Mecklenburg-Vorpommerns, 2022

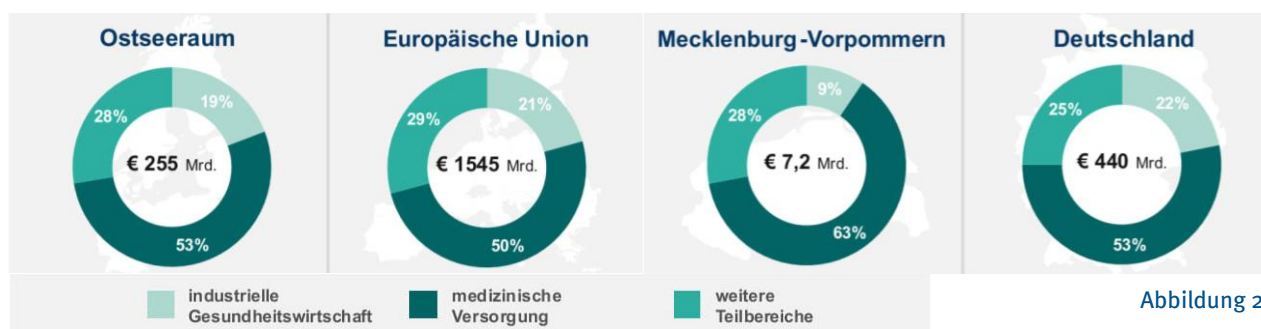


Abbildung 2

Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage der GGR.

// DER ÖKONOMISCHE FUßABDRUCK DER GESUNDHEITSWIRTSCHAFT IM OSTSEERAUM

Direkte, indirekte und induzierte Effekte bilden zusammen den **ökonomischen Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft**. Dieser umfasst für den Ostseeraum **514 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung** und **10,9 Mio. Erwerbstätige** (siehe Abbildung 3).

// direkter Effekt

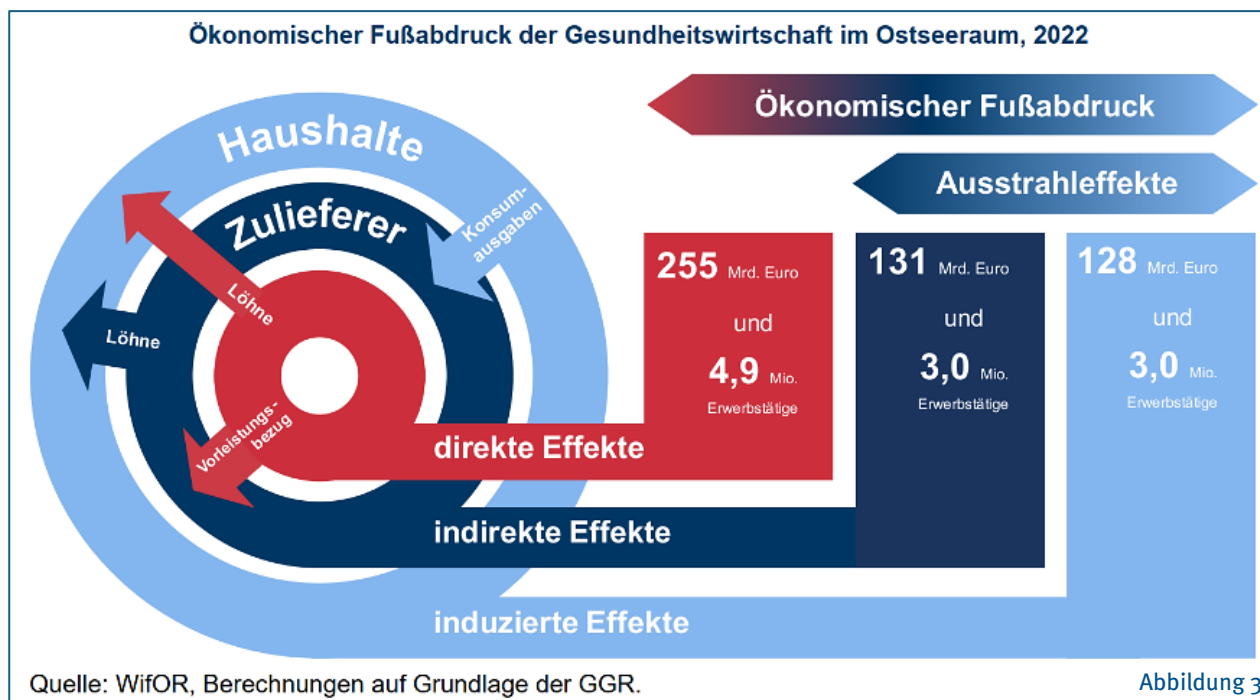
Unmittelbare ökonomische Wirkung, die durch die Produktion von Waren oder der Erbringung von Dienstleistungen eines Wirtschaftsakteurs auf die Volkswirtschaft ausgeht.

// indirekter Effekt

Ökonomischer Effekt, der durch den Bezug von Vorleistungen einer Branche in der Gesamtwirtschaft entsteht.

// induzierter Effekt

Ökonomischer Effekt, der durch die Wiederverausgabung von Einkommen der Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft entsteht.

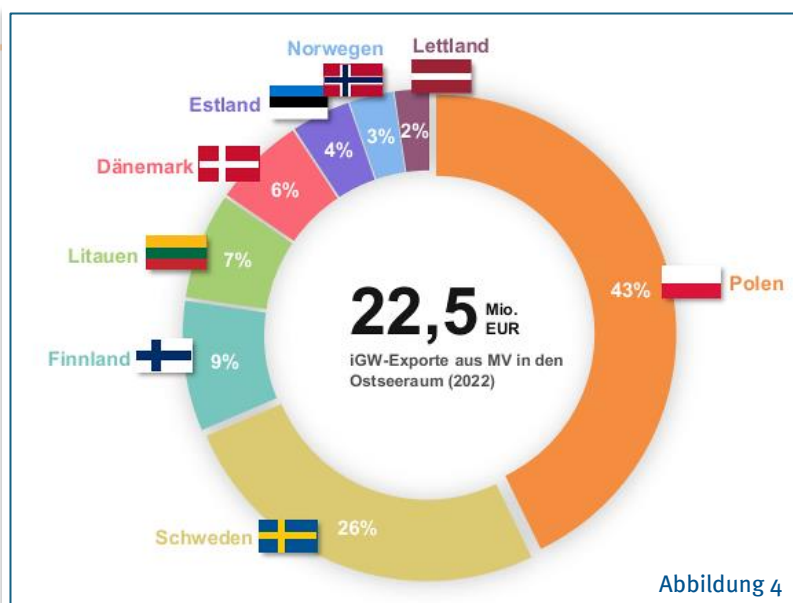


Die Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum erzeugt erhebliche **Ausstrahleffekte**: Jeder Euro Bruttowertschöpfung löst **zusätzlich 1,02 Euro an gesamtwirtschaftlicher Wertschöpfung** aus; und jeder Arbeitsplatz sichert im Schnitt **1,22 weitere Jobs** in anderen Wirtschaftsbereichen.

// ZENTRALE ERGEBNISSE DES HANDELS DER IGW VON MV IM OSTSEERAUM

EXPORTE

- Seit 2014 haben sich die **Exporte der iGW** von MV in den Ostseeraum auf 22,5 Mio. Euro im Jahr 2022 **vervierfacht** (siehe Abbildung 4).
- Die **bedeutendsten Exportpartner der iGW in Mecklenburg-Vorpommern** sind **Polen und Schweden** (siehe Abbildung 4).



Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage der GGR.

Nach einem **pandemiebedingten Exportrückgang** zeigte sich 2022 eine **Erholung der Exporte**: Diese haben sich gegenüber 2019 in den Ostseeraum mehr als **verdoppelt**.

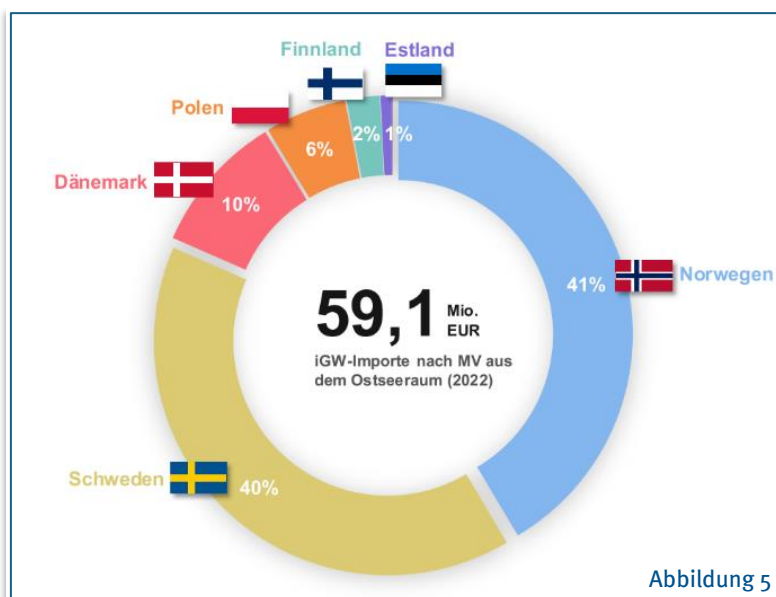
Zwei Beispiele:

- die **Medizintechnikexporte** sind **stabil** bei 4,3 Mio. Euro (2022)
- die **Arzneimittelexporte** haben sich **seit 2014 mehr als versechsfacht** und erreichten 18,1 Mio. Euro im Jahr 2022

IMPORTE

- Die Länder mit dem **größten Import nach MV** sind **Norwegen und Schweden** (siehe Abbildung 5).

In den Jahren 2021 und 2022 gab es einen **starken Anstieg der Importe**, und zwar um **rund ein Drittel** von 2021 auf 2022. Aufgrund der damaligen **Corona-Pandemie** kann man einen temporären Effekt unterstellen, der auf die verstärkte Einfuhr von Gesundheitsgütern zurückgeht, die zur Pandemiebekämpfung benötigt wurden.



Quelle: WifOR, Berechnungen auf Grundlage der GGR.

// ZUSAMMENFASSUNG

Der **Ostseeraum** nimmt eine **zentrale Rolle** für die **wirtschaftliche Entwicklung** und **internationale Vernetzung der Gesundheitswirtschaft von MV** ein. Die **bestehenden Handelsverbindungen** bilden ein **solides Fundament**, das im Zuge aktueller geopolitischer und wirtschaftlicher Veränderungen gezielt gestärkt und weiterentwickelt werden sollte.

Das **Bundesland MV profitiert in der Gesundheitswirtschaft von seiner geographischen Lage**, einer **gut ausgebauten Infrastruktur** sowie von **innovativen Forschungseinrichtungen** und einer **dynamischen Gesundheitswirtschaft**, die sich immer stärker in europäische Netzwerke einbindet.

Zentrale Elemente der Handelsbeziehungen sind **Medizintechnik, pharmazeutische Produkte und biotechnologische Erzeugnisse**.

Die Handelsbeziehungen werden zusätzlich durch strategische Initiativen wie den Masterplan Gesundheitswirtschaft MV 2030, die MV-Ostseestrategie, die Aktivitäten im Rahmen der EU Strategy for the Baltic Sea Region oder durch Förderprogramme wie Interreg Baltic Sea Region unterstützt. Diese fördern nicht nur wirtschaftlichen Austausch, sondern auch Innovationen und eine nachhaltige Entwicklung in der Gesundheitswirtschaft.

Die Studie wurde im Auftrag der BioCon Valley® GmbH erstellt und durch das Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit des Landes Mecklenburg-Vorpommern finanziert.



Mehr Informationen: www.bioconvalley.org

// Kontakt

BioCon Valley® GmbH
Friedrich-Barnewitz-Straße 8, 18119 Rostock

Lars Bauer

Geschäftsführer

Tel.: +49 381-65 07 09 54

Mobil: +49 160-97 81 15 38

E-Mail: lb@bcv.org

Hermann Behrndt

Referent Gesundheitswirtschaft

Tel.: +49 381-65 07 09-52

Mobil: +49 170-287 98 59

E-Mail: hb@bcv.org